



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile ober deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

N^o 171.

Welzheim. Sonntag den 4. November

1883.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 1. November d. J. die in Eßlingen erlebte Postsekretärsstelle dem Postexpeditor Bopp in Kupferzell in Gnaden übertragen.

Rechtsanwalt Karl Schott in Stuttgart ist zum Rechtsrath der württ. Privatfeuerversicherungsgesellschaft erwählt worden.

Deutschland.

Stuttgart, 1. November. Vor einigen Jahren wurde bekanntlich in Genf ein großartiger Uhrendiebstahl begangen. Man sprach damals von Werthobjekten in der Höhe von 200,000 Francs. Die Spuren ließen sich bis hieher verfolgen, ohne daß die Recherchen weitere Anhaltspunkte ergaben. In Folge eines ehelichen Zwistes in der Familie eines hiesigen Händlers, der den begangenen Diebstahl zur Sprache brachte, sollen nun umfassende Untersuchungen angestellt worden sein, die ganz überraschende Resultate zur Folge gehabt haben. Man darf auf den Ausgang der Sache um so gespannter sein, als die in Betracht kommende Firma schon einigemal in mindestens sehr zweifelhafte Affairen verwickelt wurde.

— Im Ständehause werden Vorbereitungen zur Anlegung einer telephonischen Leitung getroffen.

— Heute Nachmittag wurde eine Schnitzeljagd von 19 Herren und Damen geritten, wobei Major von Sid Hallali machte, und welche mit einem schließlichen Rendezvous an der Siegelberg'schen Brauerei ihren Abschluß fand.

— In Baihingen wurde, wie an manchen anderen Orten, bei der Wahl der Ortsschulbehörde keine einzige Stimme abgegeben.

— Von dem Schweizer Schützen Fr. Hof wurden bei Neckarhausen 4 Fischottern auf einen Schuß erlegt.

— Aus dem oberen Brenztal wird, zur Vorsicht für Jedermann, berichtet, daß ein Bauernsohn durch einen Sturz in die Scheuer lebensgefährlich verunglückt ist.

Eßlingen, 1. November. Heute früh wurde der 60 Jahre alte Weingärtner B. in Untertürkheim in seinem Stalle erhängt aufgefunden. Das Motiv der That ist unbekannt, man vermuthet, daß sie in einem Anfall von Geistesstörung vollbracht ist.

Alten, 31. Okt. Die hiesige Schlachthausfrage wurde im Verlaufe des Sommers dahin entschieden, daß die hiesige Metzgergenossenschaft den Bau auf eigene Rechnung ausführen läßt.

Sebsack, D.A. Schorndorf. Ein seltenes Fest versammelte am letzten Sonntag die hiesige Gemeinde ansehnlich zahlreich in unserer allhehrwürdigen Kirche. Es galt der Feier zweier goldener Hochzeiten, nemlich der vor 50 Jahren in hiesiger Kirche getrauten Mich. Hassert und Joh. Nachtrieb'schen Eheleute. Beide Jubelpaare erfreuen sich trotz ihres hohen Alters noch guter Gesundheit. 4 Kinder und 8 Enkel und zahlreiche Verwandte, sowie der Gemeinderath und der Kriegerverein gaben das Ehrengeläute zur Kirche, wo der Geistliche in schöner ergreifender Rede dem Feste die rechte Weihe gab. Von S. M. dem König wurden beide Jubelpaare mit einem Geschenk von je 20 M. und von der Gemeinde

mit je einer Ehrengabe erfreut. Möge den biedern Alten ein froher Lebensabend beschieden sein.

Bachung, 31. Oktober. Unsere städtische Wasserleitung wird in dem bisher noch unberührten Theil derselben (der sogenannten Walfa) vollends ausgeführt mit ca. 470 laufenden Metern. Nach Fertigstellung dieser Strecke ist die Wasserversorgung vom städtischen Reservoir aus vollständig durchgeführt. — In hiesiger Stadt hat sich ein neuer Industriezweig aufgethan: das Mückenfangen. In einer sehr besuchten Weinwirtschaft wurde einem Freund des Hauses auf vorangegangene Mückenbeschwerden hin der Vorschlag gemacht, 100 Stück Fliegen gratis zu fangen und für jedes weitere Mückengethier dann 10 S in Rechnung zu stellen. Gesagt, gethan! Unser Mückenjäger macht sich an die Jagd (trotzdem daß die zwei Töchter des Hauses ihm Konkurrenz in dieser Branche machen) und nach kurzer Zeit repräsentirt er 140 Mücken, ergibt einen Reingewinn von 4 M. Im Geschäftseifer schlägt unser Held eine Scheibe ein, der Wirth stellt solche mit 40 S in Rechnung, flugs legt H. R. 4 Mücken als Zahlungsmittel auf den Tisch. Die schließlich doch etwas verblüfft dreinschauende Wirthschaft war endlich froh, daß der Netoverdienst in neuen Wein angelegt wurde, und so die Mückenjagd einen befriedigenden Abschluß fand.

Chirgen, 31. Okt. Wie man hört, sind in den letzten Tagen falsche Einmarkstücke in Umlauf gesetzt worden, welche an ihrem schlechten Gepräge leicht erkenntlich sind.

Gmünd, 2. Nov. Fabrikant Schnef wurde heute früh todt aus dem Wehr an der Unterbettlinger Straße gezogen.

Berlin, 1. November. Das österreichische Kronprinzenpaar trifft hier am nächsten Sonntag zu mehrtägigem Aufenthalte ein. Am Dienstag findet zu Ehren des Kronprinzen Rudolf eine Parforcejagd im Grunewald statt. Der Kronprinz wird voraussichtlich auch am 8. und 9. November an der Hossjagd in der Schorshalde theilnehmen.

— Einer Feststellung des deutschen statistischen Amtes zufolge hat vom 1. Januar 1883 bis Ende September die Getreide-Einfuhr nach Deutschland gegen die entsprechende Periode des Vorjahres abgenommen, die Einfuhr von Mais, Malz, Raps, Rübsaat, Bier, Wein, Arrac, Rum und Franzbranntwein aber zugenommen. Die Ausfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Hülsenfrüchten, Gerste, Buchweizen und Zucker ist merklich gestiegen, bei Weizen und Hafer um das Doppelte; die Ausfuhr des Branntweins ist um über die Hälfte gesunken.

Berlin, 1. November. Der Kaiser unterhielt sich heute längere Zeit mit dem Kriegsminister Bronsart und ertheilte Nachmittags dem Votschaster Fürsten Hohenlohe Audienz.

— Einer Nachricht aus Asien zufolge sind 400 Chinesische Seelente nach Deutschland abgesandt worden, um die für Rechnung der chinesischen Regierung erbauten Panzerschiffe zu übernehmen und nach China zu bringen.

Berlin, 2. November. Votschaster Fürst Hohenlohe hat sich nach Paris zurückbegeben.

— Fürst Bismarck contra Antiquaschrift. Fürst Bismarck soll veranlaßt haben, daß auch die Veröffentlichungen des kaiserlichen statistischen Amtes in Zukunft mit

deutschen Schriftzeichen gedruckt werden, nicht wie bisher in Antiquaschrift.

Berlin, 2. November. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung bewilligte auf Antrag des Magistrats 100,000 Mark als Beitrag zur Lutherstiftung in Leipzig und 50,000 Mark für Errichtung eines Luther-Denkmals in Berlin.

— Der Reichsanzeiger schreibt: Die Kinderpest im Reichsgebiet ist als erloschen anzusehen.

München, 1. November. Der König ist gestern Morgen zu einem 14tägigen Aufenthalte in der hiesigen Residenz eingetroffen.

Danzig, 2. November. Die Danziger Zeitung berichtet aus Dirschau über die Verhaftung einer sich Piotrowski nennenden Persönlichkeit, welche sich selbst beschuldigt, von russischen Nihilisten zur Ausführung eines Attentats auf den Fürsten Bismarck abgesandt zu sein. Bei der Vernehmung gab Piotrowski an, er sei russischer Schauspieler und von den Nihilisten mit Reisemitteln versehen; seine Geldmittel seien ihm in Danzig gestohlen worden.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 30. Oktober. Der Zirkus Herzog, welcher schon einmal die Bekanntschaft des verzehrenden Elementes gemacht, ist hier abermals ein Opfer der Flammen geworden. Es sind jetzt beinahe vier Jahre her (am 10. Dezember 1879), als in Stuttgart der großartige, aus Holzfachwerk neuerbaute Zirkus in der Morgenfrühe abbrannte. Einer der Clowns besaß die Geistesgegenwart, als die Gefahr am höchsten gestiegen, den Stall von hinten aufzubrechen und so die meisten Pferde zu retten. Trotzdem verbrannten einige kostbare Thiere, und andere stürzten in wilder Flucht durch die Straßen.

England. London, 1. Nov. Der „Times“ wird aus Rhartum gemeldet: Araber brachten gestern die Nachricht, welche später durch zwei Soldaten von Donaim bestätigt wurde, daß 25—30,000 Araber die ägyptischen Truppen unter Hicks Pascha am Rhore Nil, einem von El Obeid 3 Meilen entfernten Flüßchen angegriffen haben. Die Araber wurden geschlagen, flohen und ließen 8000 Tode sowie ihre ganze Bagage nebst den Weibern und Lastthieren zurück. General Hicks verfolgte die Araber bis Melbas, wo ihn der Mahdi selbst, welcher die Flüchtigen zum Stehen gebracht hatte, mit diesen und seiner Leibwache von 2000 Mann Kavallerie angriffen. Die Araber wurden aufs Neue geschlagen und flohen nach Obeid, welches sammt der Regierungskasse in die Hände des Generals Hicks gefallen ist. Die Ägypter erlitten keine Verluste und der Mahdi soll von der ihn verfolgenden Kavallerie niedergemacht worden sein.

Rußland. Die Ueberführung der politischen Verbrecher aus der Peter-Pauls-Festung nach Schlüsselburg hat begonnen und wird bis zum Schluß der Schifffahrt fortbauern.

Frankreich. Paris, 2. November. Der Botschafter Chinas Tseng protestirt in einer von den Blättern veröffentlichten Note gegen die von Ferry in der Tonkindebatte verlesene Depesche aus Shanghai, wonach er vom Vizekönig Li-Nung-Chung desavouirt wäre. Dem Gaulois zufolge beabsichtigt Tseng seine Pässe zu verlangen.

Luther, ein deutscher Mann.

Fünf Blätter der Erinnerung zur 400jährigen Lutherfeier.

Nachdruck verboten.

III.

Luther war der Mann der That, der rastlose Vorkämpfer für die von ihm als gut und recht erkannte Sache. Niemals aber wäre es ihm schon bei Lebzeiten vergönnt gewesen, eine so gewaltige Ausbreitung seiner Lehre zu sehen, hätte er nicht den ganzen Muth, die ganze Unererschrockenheit und Charakterfestigkeit des deutschen Mannes, des deutschen Helden gezeigt. Wie ein rother Faden zieht sich dieser Muth, diese Unererschrockenheit durch sein ganzes Leben, und es würde eine vollständige Lebensbeschreibung dieses seltenen Mannes nöthig sein, sollten alle Beweise dieses Muthes hier angeführt werden. Markant und kräftig aber heben sich aus dem reichen Leben des Reformators einzelne Züge ab, einzelne Thaten, die so recht den Mannesmuth dieser großen Seele zu zeigen geeignet sind.

Schon die erste große That des Mannes zeigt uns die

Unererschrockenheit desselben in ihrer ganzen Größe. Wohl Niemand auf dem ganzen weiten Erdenrund, als Luther selbst, wußte die ganze Tragweite jenes Momentes zu beurtheilen und zu schätzen, da der einfache Mönch, allein und ohne jede geistige und materielle Unterstützung, es wagte, seine 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg zu heften, jene Thesen, die einen neuen Zeitabschnitt in der Weltgeschichte bezeichneten. Keinem wohl, als Luther allein, war es klar — denn er hätte nicht der Mann mit dem großen Herzen und klaren Verstande sein müssen, hätte er nicht die ganze Tragweite seiner That ermessen können und müssen — daß er mit seinem energischen Schritt ein für alle Male mit dem Papstthum brach, daß er mit seinem Auftreten gegen die Unsitte der Teufel'schen Ablakfrämerei sich eine Menge mächtiger Feinde schuf, daß er, der Einzelne und damals noch Unbedeutende, gegen eine Macht ankämpfte, die ihn zu zermalmen ebenso die Kraft als den Willen besaß. Damals, an jenem denkwürdigen Morgen, da die Reformation geboren ward, da war es dem einfachen Mönche schon klar, daß es einen Kampf geben werde, wie ihn die Welt noch nicht gesehen, einen um so härteren, heiferen Kampf, als materielle, wie geistige Güter dabei gleichmäßig ins Spiel kamen. Und doch, in jenem Augenblicke, da er mit Bewußtsein seine Existenz, sein Leben, sein Glück und seine Ehre auf's Spiel setzte, da zitterte und zögerte er nicht, da that er das, was er als das Rechte, das Nothwendige erkannt. Und noch mehr. Wohl haben Andere vor Luther und nach ihm ähnliche große Thaten gewagt, aber nicht, wie sie Luther ausgeführt, mit klarer, ruhiger Ueberlegung, sondern in einem Aufklackern plötzlicher Tollkühnheit, in der Eingebung des Augenblicks. Was Luther aber an jenem Morgen am Portal der Wittenberger Schlosskirche ausgeführt, es war wohlüberlegt und wohlüberdacht, nicht das Ergebnis plötzlicher Anwandlung, sondern aus innerster, tiefster Ueberzeugung ausgeführt. Noch konnte er nicht wissen, ob überhaupt seine neue Lehre jene Ausbreitung und jenen Anhang finden würde, die ihr später geworden, und doch that er, wozu ihn seine Ueberzeugung trieb, doch führte er aus, was er mußte.

Und nun ferner. War es nicht eine That, die nicht minder den Muth und die Unererschrockenheit des Mannes in hellstem Lichte erscheinen läßt, als er im Jahre 1520 die päpstliche Bannbulle, jenes Strafmittel des päpstlichen Stuhles, das schon vor ihm gar Vielen das sichere Verderben gebracht hatte, auf offenem Markte und im Angesichte des ganzen Volkes verbrannte! Dies unerhörte Vorgehen, es konnte seinen Untergang besiegeln; denn noch herrschte jene unheimliche, römische Macht, die über Leib und Gewissen gleichermaßen gebot, jene Macht, die sich nicht scheute, geheime Gewalt anzuwenden, wo die offene nicht mehr fruchtete. Mit jenem Aufklackern der Bannbulle auf dem Scheiterhaufen, da wehte der Wind auch das Wort des Reformators in alle Himmelsrichtungen des deutschen Reiches, mit dieser Heldenthat Luthers war die Macht des Papstthums gebrochen und das evangelische Christenthum erkundet. Und wieder muß man fragen: Hat Luther die gewaltigen Folgen seiner That vorausssehen können und müssen? Und wieder kann nur die Antwort lauten: Diese große Seele wußte genau, was sie that; denn sie führte das Volk nicht hinaus auf den Markt eines eitlen Schaugeprärges wegen, nicht aus verwegendem Uebermuth, sondern klar und besonnen, aus Liebe zur Wahrheit, aus Liebe zum Recht und zur Freiheit.

Und endlich: Welch' einen Heldenmuth offenbarte Luther vor dem Reichstag zu Worms! Im Angesichte der drohenden Gefahr, den Scheiterhaufen des ihm vorangegangenen Keisers Fuß vor Augen, läßt er sich selbst von den bewährtesten Freunden nicht abhalten, in die Höhle des Löwen zu gehen, vor dem Kaiser und dem Reichstag zu erscheinen: „nach Worms bin ich berufen, nach Worms muß ich ziehen. Und wenn so viele Teufel darin wären, als Ziegel auf den Dächern, dennoch wollte ich hinein.“ Und so erscheint er denn vor dem Kaiser und dem Reichstag, furchtlos und doch bescheiden, ruhig und fest in seinem Auftreten, und hält seine berühmte Bertheidigungsrede, jene Rede, in der ihm jedes Wort den gewissen Tod gebracht hätte, wenn nicht sein edler Freund Kurfürst Friedrich über ihn gewacht hätte. Nicht einen Finger breitet Luther von seiner Lehre ab, u. als der Kaiser eine kurze, einfache Antwort von ihm begehrt, da klingt es in erhobener, freudiger

Stimme von seinen Lippen: „Es sei denn, daß ich mit Zeugnissen der heiligen Schrift oder mit klaren und hellen Gründen überwunden werde, — denn ich glaube weder dem Papste noch den Konzilien allein, weil sie so oft geirrt und sich selbst widersprochen haben — und also mein Gewissen in Gottes Wort gefangen ist, so will ich nicht widerrufen, weil weder sicher noch gerathen ist, etwas wider das Gewissen zu thun. Hier stehe ich; ich kann nicht anders; Gott helfe mir! Amen.“
 Welch eine große, von dem größten Mannesmuthe und Uner-schrockenheit und Charakterfestigkeit zeugende Heldenthat aber Luther mit seinem Erscheinen vor dem Reichstage zu Worms ausgeführt, das beweisen am Besten die Urtheile seiner Zeitgenossen. An dem Eingange zu dem Sitzungssaale stand der Feldhauptmann Georg von Frundsberg. Als Luther an diesem vorbeikam, klopfte ihm der wettergebräunte Krieger auf die Schulter und sprach: „Möndlein, Möndlein, Du gehst jetzt einen Gang, den ich und mancher Oberst auch in der aller-ernstesten Schlacht nicht gethan haben; bist Du aber auf rechter Meinung und Deiner Sache gewiß, so fahre in Gottes Namen fort und sei getrost, Gott wird Dich nicht verlassen.“ Und Luther war auch rechter Meinung und seiner Sache gewiß, deshalb hat ihn auch Gott bis an sein Ende nicht verlassen; denn es wäre vermessen, nicht in Luthers Leben Gottes Finger und seine schützende Hand erkennen zu wollen.

Heldennuth bewährte Luther, als er in die Aebt erklärt worden und seines Lebens nicht sicher war. Meuchelmörder waren in Wittenberg zahlreich erschienen, aber das sichere Auftreten Luthers entwaffnete sie. Mehr als einmal schwebte der Reformator in Lebensgefahr, aber stets bewahrte er seine Ruhe und Uner-schrockenheit, die auf innigem Gottvertrauen beruhten. Und wie im Leben, so bewies Luther auch seinen Muth im Tode. Ruhig und gottergeben, obchon von großen körperlichen Schmerzen geplagt, sah er seinem Ende entgegen und wie ein Held ging er zur letzten Ruhe ein.

Charakterfest in seinem ganzen Sinnen und Trachten, war Luther unnachgiebig in Dingen, die der heiligen, von ihm vertretenen Sache Schaden bringen konnten. Sein ehrlicher Sinn litt es nicht, den Päpstlichen entgegen zu kommen und in diesen oder jenen Sachen nachzugeben; wußte er doch, daß alle Vergleichsverhandlungen, die von Rom aus angebahnt wurden, auf nichts weniger als die Anerkennung und Religionsfreiheit der evangelischen Kirche abzielten. Muthig, unerschrocken und fest hielt er die junge Pflanze, die eben

in der Entwicklung begriffen war, und noch vor seinem Ende hatte er die Freude und Genußthuung, einen Baum heranwachsen zu sehen, der seine Zweige und Aeste über ganz Deutschland ausbreitete, einen Baum, der heute unvergilgbare, ewig-feste Wurzeln in deutscher Muttererde geschlagen.
 (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Die Knochen des Präsidentenmörders Guiteau sind zum Skelet zusammengesetzt, jetzt im anatomi-schen Museum zu Washington ausgestellt. Die Kopf- und Gesichtshaut wurde, nachdem sie abgezogen war, präparirt und ausgestopft, worauf der so angefertigte Kopf in Spiritus gelegt wurde. Sonst ist von dem Scheusal nichts übrig, als die Asche seines Fleisches, welches, nachdem es von den Knochen abgeschabt war, in einem Ofen verbrannt wurde. Die Asche wurde mit anderer Asche und dem Kechricht irgend wohin außerhalb der Stadt gefahren.

Auflösung des Räthfels in Nr. 170:
 Langeweile. Langeweile.

× **Sanitaire Vorsichtsmaßregel.** Beim Temperaturwechsel, welchem wir zur jetzigen Jahreszeit öfter unterworfen sind, wodurch Katarrhe, Husten und ähnliche Belästigungen der Athmungsorgane entstehen, machen wir auf die Vorzüglichkeit des ächten rheinischen Trauben-Brust-Sonigs von W. S. Zickenheimer in Mainz hiermit aufmerksam. Dieses schleimlösende, sich durch köstlichen Geschmack auszeichnende Trauben-Präparat ist in vielen Familien als nie versagendes Hausmittel adoptirt, nicht allein zur Milderung und Beseitigung bereits entstandener Uebel, sondern auch zur Vorbeugung derselben. Der Verkauf ist am hiesigen Plage Herrn S. Hohly übertragen.

Frankfurter Goldkurs.

	vom 1. Nov. 1883.	Rmk.	Pfg.
Dufaten		9	70G.u.f.
20 Franken-Stücke		16	15—19
Engl. Sovereigns		20	29—34
Russ. Imperiales		16	70—75
Dollars in Gold		4	18—22

Jeden Sonntag frisches
Sesenbadwert & Apfelsuchen
 bei **S. Sobly.**

Geld à 4 1/2 % gegen I.
 Hypothek beschafft
Güterzieler kauft
 billigst
D. Sternglanz
 beim Vereinshaus Gmünd.

Die Württemb. Hypotheken-Bank Stuttgart

hat ihre 4 1/2 % Pfandbriefe der Serien F I N 500 — G I II III N 1000 — H I II III N 2000 — auf 1. März 1884 gekündigt, ist aber bereit, die Pfandbriefe, welche vor dem 15. November angemeldet werden, in 4 % umzuwandeln. — Da dieß für die Besitzer dieser Pfandbriefe vortheilhaft ist, so erbiere ich mich zu deren Besorgung.

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass wir den bisherigen Spinnlohn von 12 Pfg. auf

10 Pfennige für den Meterschneller

herabgesetzt haben. Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Carl Muz, Welzheim. Fr. Mayer, Alldorf.
 H. Baumann, Gschwendt. Th. Abele, Rudersberg.
 B. Bilsinger, Lorch.

Brust- u. Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung etc. leiden, werden hiermit wiederholt auf die seit 17 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des ächten rheinischen

Trauben-Brust-Sonigs

als rein diätisches Haus- und Genusmittel aufmerksam gemacht. Dieses aus dem Extrakte ausersüßener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Sonigs einzig und allein von W. S. Zickenheimer in Mainz dargestellte Trauben-Präparat ist das edelste,

für Erwachsene wie Kinder angenehmste und zuträglichste Mittel welches überhaupt geboten werden kann. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit ne-biger Verschlusmarke in Welzheim bei S. Sobly.



Kriegerverein Welzheim.

Sonntag den 4. Nov. Nachmittags 3 Uhr bei günstiger Witterung Zusammenkunft in der Krone zu Breitenfürst. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 der Ausschuss.

Von der k. k. Metallwaarenfabrik Geislingen wurde mir der Alleinverkauf der im Styl der deutschen Renaissance angefertigten

„Lutherbecher“

mit dem Reliefportrait Luthers und der Inschrift:

„Eine feste Burg ist unser Gott“

übertragen. Derselbe wird sich zur Erinnerungsgabe an die bevorstehenden Lutherfesttage, sowie zu Geschenken bei Geburtstagen, Taufen, Weihnachten etc. ganz besonders eignen.

Mit diesem erlaube mir auch, meine **Gold- & Silberwaaren** durch alle Rubriken, sowie mein Lager in **allen Sorten Wand- & Taschenuhren**, sämmtliches bei **bedeutender Preisermäßigung**, bestens zu empfehlen.

Gottfried Mayer,
Goldwaarengeschäft & Uhrenhandlung.

Die Mech. Leinenspinnerei & Weberei

Prämirt Wien 1878
höchste Auszeichnung:
Ehrendiplom.
Gamsfalt
1858
silberne Medaille.

von
Wilh. Jul. Münster

Prämirt
Paris 1867:
goldene Medaille.
Kottweil 1867
bronzenne Medaille.

in
Baiersbronn-Freudenstadt

übernimmt auch heuer wieder **Flachs, Hans & Abweg zum Spinnen & Weben**, zu den bekannten billigen Preisen, billiger als die meisten übrigen Spinnereien, & sichert vorzügliche Qualität und prompte Bedienung zu.

Die **Mechanische Weberei** ist ganz neu, mit den vorzüglichsten englischen Webmaschinen eingerichtet worden.

Spinnmaterial übernehmen & ertheilen nähere Auskunft die Agenten:

Waldmeister **Kauderer, Lorch.**
Hirschwirth **Maier, Pfahlbronn.**
Amtsdiener **Seck, Hauersbronn.**
Amtsdiener **Woch, Schornbach.**

Kaufmann **Kaiser, Waeschenbeuren.**
Gemeinderath **Kunzi, Steinenberg.**
Geist Rau, Andersberg.
Kaufmann **Koch, Blüderhausen.**

Zum Spinnlohn

von 9 Pfennige

statt früher 12 Pf., also $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{4}$ billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert **garantiert** allerbeste Garne die größte und renommierteste Silberne Lohn-, Flachs-, Hans- und Ehrendiplom



Mann 1871.

Schreckheim

Station Dillingen a.D.



München 1875.

Die Bahnfracht ist her und retour frei. Die **Werbloöhne** sind 3 bis 4 Pfennig billiger als früher. Ablieferung baldigst.

Jeder Lohnsack kommt 2 bis 3 Mk. im Spinn- und Werblohn billiger. Zur Besorgung empfehlen sich die Herrn Agenten:

H. Hohly in Welzheim.

Jos. Kettenmayr, Kaufm. in Gmünd.
G. Schniepp, Waldhausen.
Heinr. Herler, Lorch.

J. Schierle in Herlikofen.
J. G. Wahl, Blüderhausen.
J. G. Wahl in Blüderhausen.
Gottfr. Wieland, Alldorf.

Revieramt Schwend.
Nadelstreuverkauf.

Am Mittwoch den 7. Nov. Nachmittags 2 Uhr aus dem Staatswald Heiligenwald & Gellersbühl.

Zusammenkunft im Heiligenwald.

Revier Schwend.

Besenreissachverkauf

am Donnerstag den 8. Nov. Vormittags 10 Uhr aus den Staatswäldungen der Guten Schwend, Kirchenkirchberg, Brandhof, Mänholz.

Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Schweineschmalz I.

Qualität, frisch angekommen per Pfund 75 Pfennig.

Weingeist,

feinst gereinigt, per Liter 75 Pfennig.

Fruchtbranntwein,

alle Sorten Liqueur,

namentlich einen

sehr feinen Magenbitter

das Liter à 70 Pfennig empfiehlt

H. Hohly.

Welzheim.

Eine Magd

kann bei mir sogleich oder bis Martini Stelle haben.

Maurermeister Lämmler.

Ich versende franco nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten alten **Nordhäuser Kornbranntwein** von vorzüglicher Qualität für Mark 4. Kornbranntwein-Brennerei von **Robert Bodemüller, Hasselfelde bei Nordhausen.**



Ein noch gut erhaltenes

Klavier

hat um billigen Preis zu verkaufen, wer sagt die Exped. d. Bl.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs und Sonntags** nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Heinr. Chr. Bilsinger, Welzheim.
B. Bilsinger, Lorch.
C. G. Breuninger, Rubersberg.
Carl Weil, Schornbach.